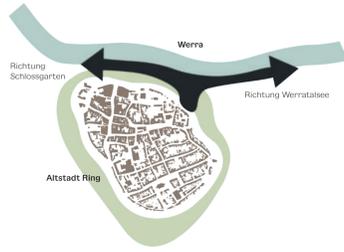
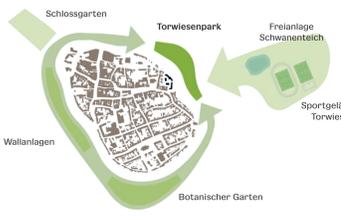


Unter dem Titel „Stadt an den Fluss“ wird die historische Altstadt von Eschwege mit ihren von Fachwerkhäusern geprägten Straßen und Gasen an die Werra und als Brückenschlag über den Fluss geführt. Der ehemals versiegelte Busbahnhof wird zum ökologischen Grün- und Freiraum in direkter Verbindung zur Freianlage Schwanenteich. Die Wiesenstraße entwickelt sich zum Verkehrsraum für alle, mit gleichberechtigter Nutzung von ÖPNV, Kraftfahrzeugen, Radfahrenden und Fußgängern.



Das neue Stadtentree als stimmungsvolle Erweiterung der Eschweger Parklandschaft
Blick aus der Freianlage Schwanenteich auf das neue Torwiesenquartier

Den Altstadt Ring schließen

Die neu definierte Raumkante der Altstadt ermöglicht einen fußläufigen Lückenschluss um die Altstadt. Dies wird im Nordwesten über eine Verlängerung der Anliegerstraße hinter der Mauer bis zum Pommerort erreicht. Die gepflasterte Promenade hinter der Mauer wird über den Bühl geführt und erhält seinen Anschluss im Süden an die bestehende Wegeverbindung.

Stadt an den Fluss

Das neue Gelenk zwischen Werraurfer und ehemaliger Stadtmauer eröffnet einen wichtigen Begegnungs- und Erlebnisraum am Wasser. Es entsteht ein großzügig bemessener Knotenpunkt für den ÖPNV mit überdachten Haltestellen, Fahrradabstellbereichen, Haltepunkten für Reisebusse und zugleich ein Kommunikations- und Aufenthaltsort am Werraradweg.



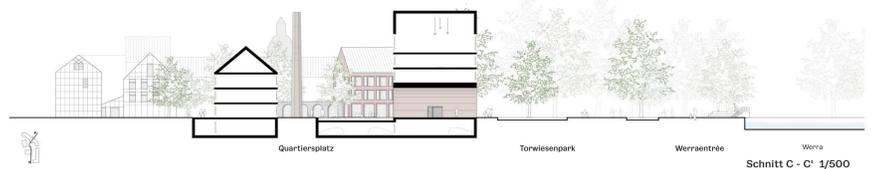
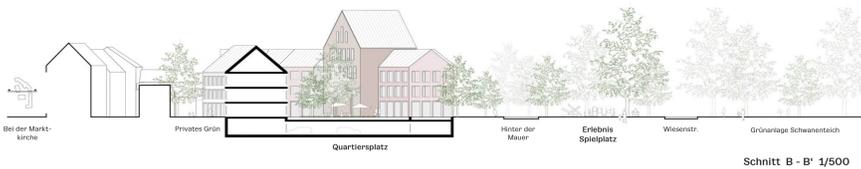
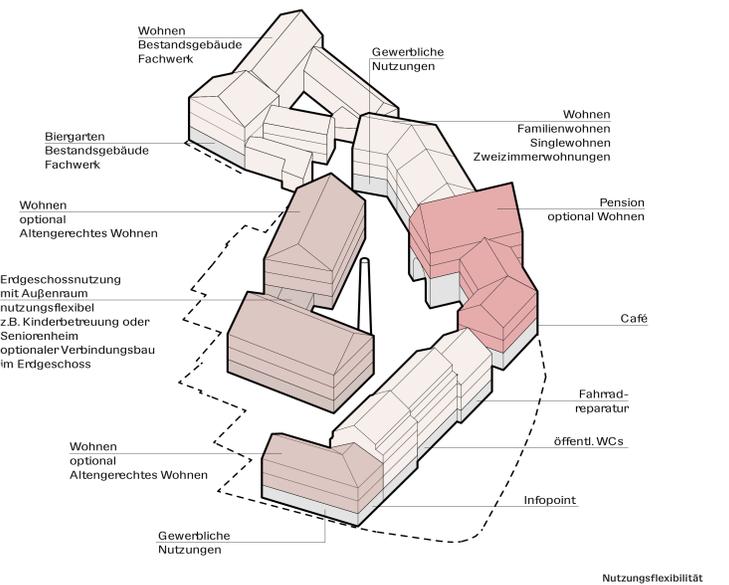
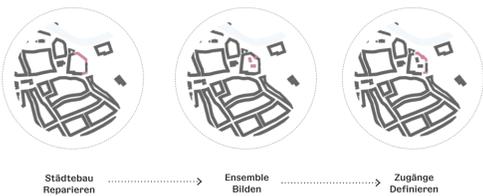
Torwiesenquartier - Ideenteil

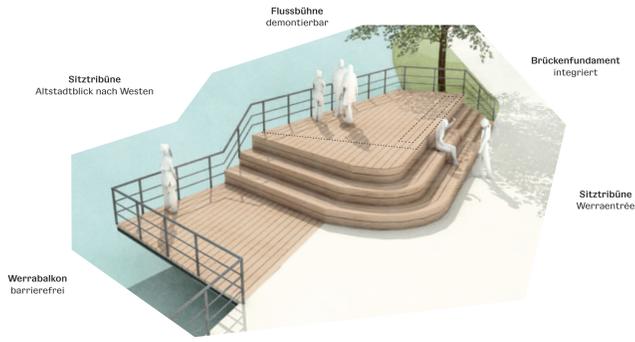
Das neue Quartier nimmt die historische Bautypologie der geschlossenen Blöcke auf und vervollständigt die Altstadtsilhouette nach Osten. Unter dem Leitbild der Stadtreparatur werden die historisch erhaltenen Bausteine aufgenommen und wie selbstverständlich in die Blockschließung eingebunden.

Zum neuen Freiraum wird durch ein giebelständiges Torhaus eine neue Adresse ins Quartier und im Weiteren in die Altstadt gebildet. Der giebelständige Baukörper bildet mit zwei weiteren Bausteinen im Innenhof

einen Dreiklang. Der erhaltenswerte Schlot wird hier zur Identitätsfigur des neuen Torwiesenquartiers.

Kleinere Öffnungen nehmen die Charakteristik der Altstadt mit ihren engen Gassen und Durchgängen zu zurückliegenden Innenhöfen mit kleineren Plätzen auf und laden zum Verweilen auf. Zudem erlauben die Öffnungen Blickbeziehungen zu übergeordneten Bausteinen wie der Marktkirche.

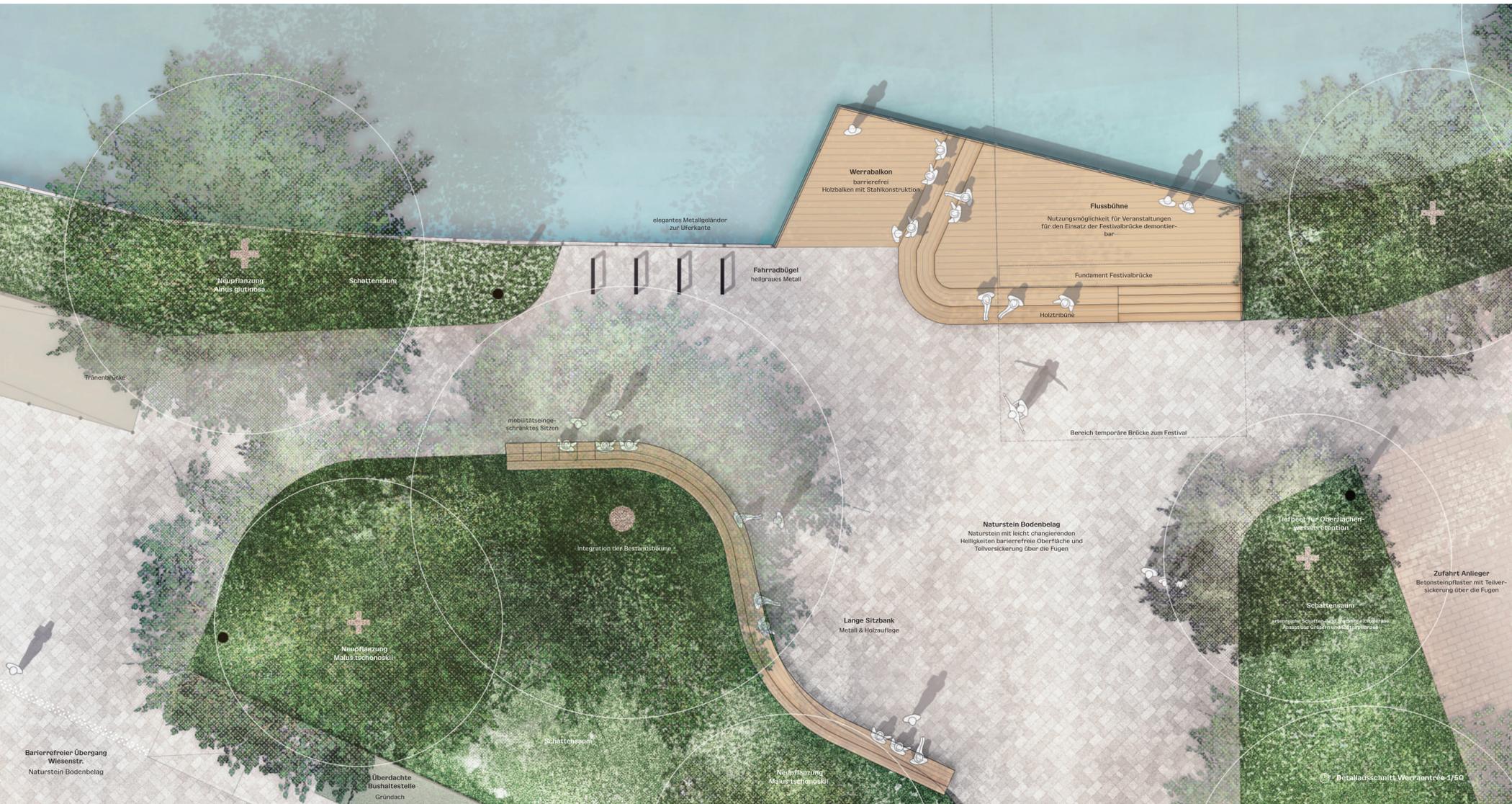




Die Werra erleben

Die Behelfsbrücke während des Festivals Open Flair wird jedes Jahr aufwendig aus einzelnen Modulen zusammengesetzt. Das erforderliche Widerlager mit Mauerwerk wird hierfür ebenfalls jedes Jahr errichtet, da es andernfalls eine Barriere an ungünstiger Stelle darstellen würde. Die Verkürzung um ein konstruktives Element ermöglicht die Verschiebung des Widerlagers bis kurz vor die Ufermauer. Ein über die Werra auskragender Balkon auf zwei Ebenen bietet eine gute Lösung, die zum Widerlager gehörende Mauer zu kaschieren. Während des Festivals wird dieser aus einer Metallkonstruktion mit Holzauflage bestehende Balkenteil demontiert. Die Vereinfachung der Arbeiten für die Errichtung der temporären Brücke ermöglicht damit die Installation eines interessanten Spots direkt am Werraufer.

Am Werraentree ankommen und den Blick über Fluss und Stadt schweifen lassen
Blick von der Werrapromenade auf das neue Torwiesenquartier



Torwiesenpark

Mit der Neugestaltung des Areals zwischen Altstadt und Werra besteht die einmalige Chance, den Gesamttraum multifunktional mit einem hohen Wert für Naherholung und Klimaanpassung zu entwickeln. Eine gleichberechtigte Nutzung aller Verkehrsteilnehmenden und Besucher wird im Torwiesenpark möglich.

Die Wiesenstraße wird für den KFZ-Verkehr mit Geschwindigkeitsbegrenzungen, Schwellen und Mischverkehrsflächen angepasst, die Übergänge je nach Funktion und Standort gleichberechtigt für alle Verkehrsteilnehmenden gestaltet. Der Grundstein für ein neues Mobilitätsdenken ist von der Stadt Eschwege durch eine Rücknahme der Wiesenstraße für den Durchgangsverkehr gelegt.

Eine Geschwindigkeitsbegrenzung ermöglicht eine gesteigerte Aufenthaltsqualität für den Gesamttraum. Es bietet Fahrradfahrenden die Chance, die Wiesenstraße gleichberechtigt zu nutzen. Parallel zur Wiesenstraße steht Fahrradfahrenden ebenfalls die als Promenade gestaltete Anliegerstraße entlang der Stadtmauer zur Verfügung.

Durch Reduzierung der Fahrbahnbreiten und teilweise Rücknahme von straßenbegleitenden Fußwegen entstehen westlich der Wiesenstraße zusammenhängende Grünräume – nutzbare Freiflächen, die gleichzeitig die Funktion als Retentionsräume und Ausgleichflächen für das Stadtklima übernehmen und die Biodiversität steigern.



Realisierung mit städtebaulichem Ideenteil

1/750



Realisierung ohne städtebaulichem Ideenteil

1/750